

Newsletter Nummer 09/2022: Aktuelles aus Kreistag und Fraktion

Sitzung des Kreistags am 19. Juli 2022 in Schriesheim

Die letzte öffentliche Sitzung des Kreistags des Rhein-Neckar-Kreises vor der Sommerpause fand vergangenen Dienstag in der Schriesheimer Mehrzweckhalle statt.

IT-Unterstützung für Kreis-Kommunen

Der Kreistag beschloss den Aufbau einer IT-Unterstützung kreisangehöriger Kommunen durch den Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik.

Im Kern geht es um die Unterstützung von interessierten Städten und Gemeinden des Landkreises bei der Umsetzung der Digitalisierung sowie bei Beschaffungsmaßnahmen.

Konkret wird der Eigenbetrieb Unterstützung in den Bereichen Kommunalnetz, Rathaus-IT, Schul-IT und Digitalisierungsberatung anbieten.

Bislang haben 37 der insgesamt 54 kreisangehörigen Kommunen Interesse an der Unterstützung in den genannten Bereichen bekundet.

Der Rhein-Neckar-Kreis wird die von den Städten und Gemeinden gewünschte Unterstützung zum Selbstkostenpreis erbringen; es besteht keinerlei Gewinnerzielungsabsicht.

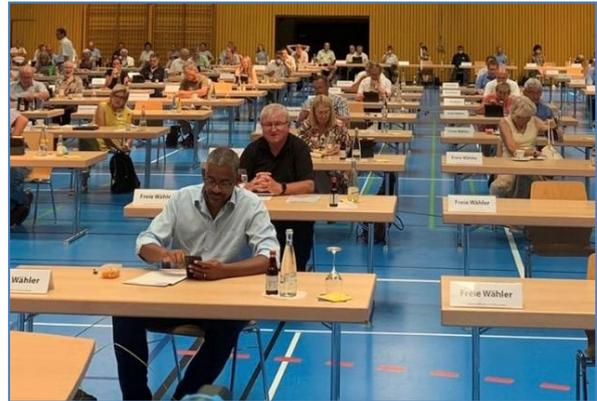
Gerade für kleinere Gemeinden, die nicht über das erforderliche Knowhow im Bereich der IT verfügen, sei dies eine wertvolle Unterstützung, stimmte **Kreisrat John Ehret** für die Freien Wähler gerne zu.



Landesweit gültiges Jugendticket

Der Kreistag stimmte auch der Einführung des landesweit gültigen Jugendtickets im Verkehrsverbund Rhein-Neckar zum 1. März 2023 und der Übernahme des auf den Kreis entfallenden kommunalen Finanzierungsanteils zu.

Voraussetzung dafür ist jedoch, dass sich auch das Land Baden-Württemberg im Rahmen seines Förderprogrammes und der ab 2026 vorgesehenen gesetzlichen Regelung mit mindestens 70 % an den zu erwartenden Mindereinnahmen im Verbund finanziell beteiligt.



Das bereits öffentlich angekündigte landesweit gültige Jugendticket soll zum 1. März 2023 zum Preis von 365 € pro Jahr in Baden-Württemberg eingeführt werden.

Reaktivierung der Krebsbachtalbahn

Anschließend ging es um die geplante Reaktivierung der Krebsbachtalbahn.

Diese zweigt in Neckarbischofsheim Nord – Bernau - von der Schwarzbachtalbahn ab und verläuft über Neckarbischofsheim, Helmhof, Untergimpfern, Obergimpfern und Siegelsbach bis Hüffenhardt.

Der Linienverkehr auf der etwa 17 Kilometer langen nicht elektrifizierten Strecke wurde vor 13 Jahren eingestellt.

Der Kreistag hat nun beschlossen, dass der Rhein-Neckar-Kreis den auf ihn entfallenden Teil der Investitionskosten zur Reaktivierung der Krebsbachtalbahn inklusive Durchbindung trägt.

Voraussetzung für die Mitfinanzierung ist, dass auch die Stadt Bad Rappenau und der Landkreis Heilbronn die auf ihre Körperschaften entfallenden Mitfinanzierungsanteile tragen. Zudem müssen die Nachteile im Hinblick auf die schienenseitige Taktfrequenz auf der oberen Schwarzbachtalbahn für Helmstadt-Bargen und Aglasterhausen kompensiert werden.

Jahresabschlüsse 2021 und strategische Ziele für 2023

Mit Finanzen ging es weiter: Der Kreistag beschloss die Feststellung der Jahresabschlüsse 2021 des Rhein-Neckar-Kreises, der Freiherr von Ulner'schen Stiftung sowie des Eigenbetriebs Bau, Vermögen und Informationstechnik.



Kreisrat Peter Riemensperger stellte in seiner Stellungnahme für die Fraktion der Freien Wähler fest, dass der Kernhaushalt 2021 mit einem Ergebnis von nahezu 17 Millionen € abschließt. Im Vergleich zur Planung spreche man somit über eine Verbesserung von deutlich über 36 Millionen €.

Die Entscheidung, den Hebesatz für die Kreisumlage um 1,75 Prozentpunkte auf 25 % zu senken – seiner Zeit ein deutliches Signal des Landkreises, um die Handlungsfähigkeit der Gemeinden zu erhalten, obwohl damit das im Haushaltplan 2021 ausgewiesene Ergebnis mit knapp 20 Millionen € negativ war - erweise sich somit auch im Nachhinein als richtig!

Ursache der Verbesserung im Ergebnishaushalt seien vor allem Mehrerträge bei den Schlüsselzuweisungen und bei der Grunderwerbsteuer sowie ein geringerer Verlustausgleich an die GRN als ursprünglich geplant.

Die Liquidität des Landkreises betrug Ende 2021 34 Millionen € - 46 Millionen € weniger als ein Jahr zuvor.

Zurückzuführen sei dies auf die zögerliche Zahlungspraxis des Landes. Der Rhein-Neckar-Kreis habe Ende 2021 noch offene Forderungen für die vorläufige Unterbringung sowie aus Kostenerstattungen für die Impfzentren von zusammen über 37 Millionen € gehabt.

Zwischenzeitlich seien diese Gelder eingegangen und stärken die Liquidität wieder, so Peter Riemensperger.

Die Gesamtverschuldung sank auf gut 62 Millionen € und damit um fast sechs Millionen € mehr als im Haushaltsplan angenommen.

Auch der Eigenbetrieb Bau, Vermögen und Informationstechnik erzielte mit einem Überschuss von mehr als einer Million € ein Ergebnis, das um 272.000 € über dem Wirtschaftsplan lag.

Und nicht zuletzt schließe die Freiherr von Ulner'sche Stiftung das Jahr 2021 mit einer schwarzen Null ab.

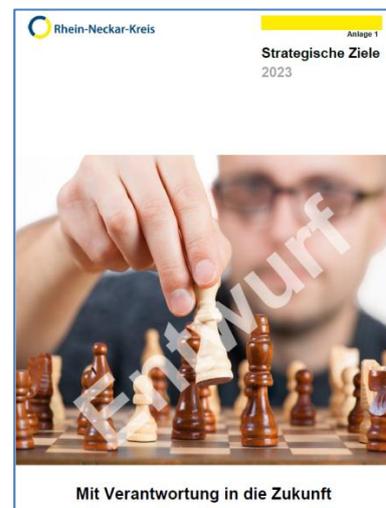
Zusammenfassend sei festzustellen, dass 2021 finanziell ein sehr gutes Jahr für den Rhein-Neckar-Kreis war.

Leider sei aber zu befürchten, dass 2021 unter finanziellen Aspekten bis auf weiteres das letzte sehr gute Jahr war, was den Blick auf die Haushaltsplanungen für 2023 lenke.

Nach einem Jahr Corona-bedingter Pause hätten in diesem Jahr erfreulicher Weise wieder zwei Workshops stattfinden können, in denen Vertreter aus Kreistag und Verwaltung über die Vorschläge für die strategischen Ziele für das nächste Jahr diskutierten.

Anschließend folgten Aussprachen über die strategischen Ziele in den Fachausschüssen, ohne diese – wie in den vergangenen Jahren auch – sofort zu beschließen. Dies werde mit der Abstimmung über den Haushalt 2023 geschehen.

Es sei in Ordnung, dass die Fraktionsvorsitzenden mit der Verwaltungsspitze nochmals über das Verfahren der Erarbeitung der strategischen Ziele sprechen.



Allerdings würden die Freien Wähler die jetzige Praxis, die strategischen Ziele erst zusammen mit dem Haushalt zu beschließen grundsätzlich für richtig halten, denn erst dann liegen die finanziellen Rahmenbedingungen vollständig auf dem Tisch.

Und sei ist ja nicht auszuschließen, dass aus finanziellen Gründen nicht alles Wünschenswerte im nächsten Jahr angegangen werden kann, sondern geschoben werden müsse.

In Anbetracht der aktuell wirtschaftlich sehr unsicheren Lage sei dies – was keiner hoffe – auch kein undenkbares Szenario.

Ungeachtet dessen halten die Freien Wähler es auch für viel wichtiger und zielführender bei den strategischen Zielen ins Doing zu kommen, als über Verfahrensfragen zu diskutieren, schloss Peter Riemensperger seine Ausführungen.

Weitere Informationen.....

Weitere Informationen zu allen Themen gibt es im Ratsinformationssystem des Kreises hier: <http://93.122.78.25/sdnet/vorlagen>